



## Zukunfts-Agenda EDK

Empfehlungen der Zivilgesellschaft zum Tätigkeitsprogramm  
2015–2020 der EDK

### Weshalb eine Zukunfts-Agenda EDK?

- 2014 endet die UN-Dekade «Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 2005–2014». Diese wird durch ein Weltaktionsprogramm «Bildung für nachhaltige Entwicklung» abgelöst, das im japanischen Nagoya als Nachfolgeprogramm im November 2014 beschlossen wird. 2014 endet auch der «Massnahmenplan Bildung für nachhaltige Entwicklung 2007–2014» der EDK und sechs Bundesämtern. Die Zukunfts-Agenda EDK ist eine Aufforderung der Zivilgesellschaft, die Nachhaltigkeit vollständig in die Bildungspolitik zu integrieren und durch einen nationalen Aktionsplan 2015–2020 von Bund und Kantonen zu aktualisieren.
- Das Weltaktionsprogramm «Bildung für nachhaltige Entwicklung» 2014 ff. konzentriert sich auf fünf Prioritäten, darunter die politische Unterstützung der Integration von Nachhaltigkeit in die Bildungs-

und Entwicklungspolitik auf nationaler Ebene. Die Zukunfts-Agenda EDK zeigt auf, wie die sechs Prioritäten des Weltaktionsprogramms im Rahmen der Steuerungsinstrumente der EDK auf kantonaler Ebene umgesetzt werden können.

- Die EDK hat ihre bildungspolitischen Prioritäten (Tätigkeitsprogramm 2008–2014) und Leitlinien

(2008) nicht aktualisiert. Die Zukunfts-Agenda EDK leistet einen Beitrag in verschiedenen Feldern der nachhaltigen Entwicklung. Als Koordinationsbehörde hat die EDK die Aufgabe, gemeinsam mit dem SBFI als Bildungsamt des Bundes die Schwerpunkte und Förderinstrumente der Bildung zukunftsfähig zu gestalten.

## Strategische Empfehlungen der Zukunfts-Agenda für die EDK 2015–2020

### Ein ganzheitlicher verfassungsrechtlicher Bildungsauftrag

Die Zukunfts-Agenda EDK stützt sich auf einen ganzheitlichen verfassungsrechtlichen und zukunftsfähigen Bildungsauftrag für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, namentlich

- den Schutz der Kinder und Jugendlichen gemäss Art. 11 BV;
- die Förderung von Kindern und Jugendlichen durch Bund und Kantone in ihrer Entwicklung zu selbstständigen und sozial verantwortlichen Personen und zur sozialen, kulturellen und politischen Integration gem. Art. 41 Abs. 1 lit. g BV;
- die Rechtsgleichheit und das Diskriminierungsverbot nach Art. 8 BV;
- die Förderung der nachhaltigen Entwicklung und die dauerhafte Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen nach Art. 2 BV und Art. 73 BV;
- die Förderung der Kinder und Jugendlichen, u. a. auch in der ausserschulischen Arbeit gemäss Art. 67 BV;
- die menschenrechtlichen Verpflichtungen, die die Schweiz mit der Ratifizierung der Kinderrechtskonvention (KRK; SR 0.107), der Behindertenrechtskonvention (BRK; SR 0.109) und dem Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte (SR 0.103.1) für den Bildungsbereich eingegangen ist;
- die Verpflichtungen zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung wie sie in zahlreichen Bildungsgesetzgebungen (Berufsbildungsgesetz, Forschungsgesetz, Hochschulförderungsgesetz, Entwurf Lehrplan 21 u. a.) verankert sind und
- die Abstimmung mit internationalen Vereinbarungen wie dem Global Action Programm Education for Sustainable Development der UNESCO 2014, der UN Post-2015 Agenda und der Leitinitiative «Ressourcenschonendes Europa».

### Die Anerkennung für bereits geleistete Aktivitäten

Die Zukunfts-Agenda EDK stellt fest, dass

- eine Bildungsdebatte zur Nachhaltigkeit stattfindet;
- mit éducation21 eine Institution zur Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung insbesondere für die obligatorische Schule gegründet wurde;
- in verschiedenen Bildungsreformen auf unterschiedlichen Bildungsstufen Ziele und Kompetenzen zur Nachhaltigkeit verankert werden und
- eine Vielzahl von Schul- und Hochschulprojekten und ausserschulischen Aktivitäten zur punktuellen Lernerfahrung von Nachhaltigkeit im Bildungsalltag beitragen.

### Die Notwendigkeit zur Verantwortung einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Bildungspolitik

Die Zukunfts-Agenda EDK betont die Notwendigkeit, dass

- sich Verantwortungstragende in der Bildungspolitik der Kantone, der Gesellschaft und Wirtschaft in ihrem Denken, Entscheiden und Handeln konsequent am Leitbild einer partizipativen und nachhaltigen Entwicklung orientieren;
- neben einer Neuorientierung der Inhalte auch die Art und Weise des Lernens verändert und partizipativ gestaltet wird, damit nachhaltiges Lernen und Denken transformativ und zukunftsfähig wirken kann;
- sich die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren bereit erklären, sich entschlossen und tatkräftig mit einer nationalen, interkantonalen und kantonalen Bildungspolitik an der Umsetzung des globalen Weltaktionsprogramms zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung zu beteiligen;
- ein von Bund, Kantonen und zivilgesellschaftlichen Akteuren abgestimmter Aktionsplan Bildung für eine nachhaltige Entwicklung 2015–2020 beschlossen und umgesetzt wird und
- dabei allgemeingültige pädagogische Grundsätze wie Kontroversität, Überwältigungsverbot und Orientierung an den Lernenden (sog. Beutelsbacher Konsens) in der Praxis eine wichtige Rolle spielen.

## Zukunfts-Agenda für die EDK: Entwicklungsschwerpunkte 2015–2020

### I Bildungssteuerung (Governance)

#### Empfehlungen zur Zukunfts-Agenda EDK

**Bereich Bildungssteuerung:** Die EDK stärkt die politische Bildungsverantwortung der Nachhaltigkeit, misst deren Wirkung und Zielerreichung und kommuniziert die Fortschritte in ihren Jahres- und Bildungsberichten.

Teilprojekte	Zielsetzungen	Grundlagendokumente
<b>I.1. Bildungssteuerung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK beurteilt ihre bildungspolitischen Tätigkeiten aufgrund der hohen Qualität und Durchlässigkeit des Bildungsraums (Art. 61a BV) sowie aufgrund der «ökologischen Verantwortung», der «wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit» und der «gesellschaftlichen Solidarität» als einheitliche kohärente Bewertung (Nachhaltigkeitsbeurteilung)</li> <li>Die EDK integriert die Nachhaltigkeitsbeurteilung in Gesetzgebungs- und Vollzugsprozesse des Bildungswesens</li> <li>Die EDK überarbeitet ihre Leitlinien 2008 und konkretisiert die strategischen Ziele, den Auftrag und die Handlungsgrundsätze mit den Ansprüchen der Mitwirkung der Jugendlichen, der Chancengleichheit im Bildungswesen und den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung</li> <li>Die EDK erneuert gemeinsam mit dem Bund das Mandat der Schweizerischen Koordinationskonferenz SK BNE (bisher) zu einem Nachhaltigkeitsbeirat für Bildung, Forschung und Innovation (neu). Der Nachhaltigkeitsbeirat beurteilt die Nachhaltigkeitsprüfung der Bildungsreformen und Bildungsschwerpunkten von Bund und Kantonen und kann entsprechende Empfehlungen vorlegen (Deutsches Modell)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Daniel Dubas, Daniel Wachter: Nachhaltigkeitsbeurteilung auf Bundesebene</li> <li>Bundesregierung Deutschland: Gesetzesfolgeabschätzung Nachhaltigkeit</li> </ul>
<b>I.2. Bildungsbericht Schweiz und Bildungsmonitoring</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK erweitert bei der Steuerung des Bildungsmonitorings Schweiz auf die ökologische, soziale und wirtschaftliche Bildungswirkung. Der Bildungsbericht Schweiz führt in Ergänzung zur «Equity» (Chancengerechtigkeit) Messinstrumente zur «Nachhaltigkeitswirkung» (Generationengerechtigkeit) ein und schliesst dabei Daten- und Erkenntnislücken auf allen Bildungsebenen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SKBF: Bildungsbericht Schweiz 2014</li> </ul>



## 2 Obligatorische Schule

### Empfehlungen zur Zukunfts-Agenda EDK

**Bereich Obligatorische Schule:** Die EDK erneuert ihre Bildungsziele und Tätigkeitsschwerpunkte 2015–2020 der obligatorischen Schule auf die verfassungsrechtlich garantierten Grundrechte von Kindern und Jugendlichen, auf die Qualitätsentwicklung in der Umsetzung von ratifizierten internationalen Konventionen (Kinderrechtskonvention, Behindertenrechtskonvention, Internationalen Pakt über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte) im Bildungsbereich sowie auf die verfassungsrechtlichen Ziele und Werte im Zusammenhang mit Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Teilprojekte	Zielsetzungen	Grundlagendokumente
<b>2.1. Umsetzung der Kinderrechtskonvention in der Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK verfügt über einen klaren Bildungsauftrag bei der Umsetzung der Kinderrechte (Politische Erklärung der EDK zur Umsetzung der Kinderrechtskonvention)</li> <li>Die EDK beteiligt sich an einer übergeordneten nationalen Strategie zur Umsetzung der Kinderrechte in der Schule und in der ausserschulischen Zusammenarbeit</li> <li>Die EDK wirkt am Monitoring sowie an der Projektförderung in der Umsetzung der Kinderrechtskonvention im Schulalltag mit, namentlich im Bereich der Meinungsäusserung (Art. 12), der Versammlungsfreiheit (Art. 15), dem Zugang zu angemessener Information (Art. 17), dem Recht auf bestmögliche Gesundheit (Art. 24), dem Recht auf Bildung (Art. 28), der Bildungsziele inkl. Menschenrechtsbildung, interkulturelle Bildung, Gleichberechtigung der Geschlechter, Umweltbildung (Art. 29) sowie der Pflicht des Staates, die Kinderrechte bei den Erwachsenen und Kindern bekannt zu machen (Art. 42)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verordnung über Massnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie zur Stärkung der Kinderrechte (SR 311.039.1)</li> <li>Postulat 14.3382 (überwiesen an Bundesrat) Bilanz über die Umsetzung des Rechts auf Anhörung nach Art. 12 der Kinderrechtskonvention der Vereinigten Nationen in der Schweiz</li> <li>Netzwerk Kinderechte Schweiz</li> <li><a href="http://projuventute.ch/Kinderrechte">projuventute.ch/Kinderrechte</a></li> <li><a href="http://humanrights.ch">humanrights.ch</a>: Kinderrechte in der Schweiz</li> </ul>
<b>2.2. Umsetzung des Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (Post-2015 Agenda in der Bildung)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK betont die Notwendigkeit, dass sich die Verantwortungstragenden in der Bildungspolitik in ihrem Denken, Entscheiden und Handeln konsequent am Ziel einer nachhaltigen globalen Entwicklung ausrichten (Politische Erklärung der EDK)</li> <li>Die EDK erklärt ihre Bereitschaft und Entschlossenheit, sich engagiert für eine nationale, interkantonale und kantonale Umsetzung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen</li> <li>Die EDK beschliesst gemeinsam mit dem Bund einen nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung in Abstimmung mit dem Globalen Aktionsprogramm 2014 der UNESCO und den UN-Entwicklungszielen (SDG). Sie setzt Ziele und Mindeststandards in den fünf Prioritäten des Weltaktionsprogramms (Politische Unterstützung, Schulentwicklung, Lehrende, Jugend und Gemeinden) und stellt finanzielle Fördermittel bereit (Beschluss der EDK)</li> <li>Die EDK fördert gemeinsam mit der COHEP und der éducation21 die wirksame Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen zur Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>EDK Massnahmenplan Bildung für nachhaltige Entwicklung 2007–2014</li> <li>UNESCO: Proposal for a global Action Programme on education for sustainable development after 2014</li> <li>COHEP Massnahmen zur Integration von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die Lehrerinnen- und Lehrerbildung, 2012</li> </ul>

Teilprojekte	Zielsetzungen	Grundlagendokumente
<b>2.3. Förderung von Bildungslandschaften und nachhaltiger Schulentwicklung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK anerkennt in einer politischen Erklärung die Bedeutung und Stärkung lokaler Bildungslandschaften – also der Zusammenarbeit der schulischen und ausser-schulischen Akteure – zur Gestaltung der Lebenswelt Schule</li> <li>Die EDK erneuert Ziel 3 des Massnahmenplans Bildung für nachhaltige Entwicklung 2007–2014 für die Periode 2015–2020 und wertet dieses wirksam auf. Die EDK leistet fachliche Unterstützung zur Integration von BNE in die Qualitätsentwicklung von Schulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>www.bildungslandschaften.ch</li> <li>Massnahmenplan 2007–2014 Bildung für nachhaltige Entwicklung EDK und Bundesämter; Massnahme 3</li> </ul>
<b>2.4. Umsetzung der Behindertenrechtskonvention in der Bildung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK arbeitet auf die Anerkennung der inklusiven Bildung (Art. 24 der Behindertenrechtskonvention) als verbindlich durch alle Kantone hin und kommuniziert dies aktiv</li> <li>Sie setzt Standards für den schrittweisen Aufbau eines inklusiven Bildungssystems und legt in Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderungen in einem Aktionsprogramm Ziele, Massnahmen und Evaluationen zur Umsetzung der Behindertenrechtskonvention im Bildungsbereich fest</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Behindertenrechtskonvention BRK; SR 0.109</li> <li>Egalité Handicap: Themendossier Schule</li> <li>Sonderpädagogik Konkordat der Kantone, Art. 2</li> <li>Deutsches Institut für Menschenrechte: Online-Handbuch Inklusion als Menschenrecht</li> </ul>

### 3 Berufsbildung

#### Empfehlungen zur Zukunfts-Agenda EDK

**Bereich Berufsbildung:** Die EDK/SBBK trägt die Anliegen der Jugendlichen in der Berufsbildung wirkungsvoll mit, namentlich in der Förderung des Gesundheitsschutzes und des gesetzlichen Jugendurlaubs, im Zugang von allen Jugendlichen zur Berufsbildung, in der Stärkung von Cleantech und Nachhaltigkeit, in der Vollarsoziierung der Schweiz an die europäischen Austauschprogramme Erasmus plus sowie im Ausbau der Höheren Berufsbildung.

Teilprojekte	Zielsetzungen	Grundlagendokumente
<b>3.1. Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit der Jugendlichen in der Berufsbildung verbessern</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK und SBBK verbessern in den Kantonen den Gesundheitsschutz und die Arbeitssicherheit von Jugendlichen in der Berufsbildung, namentlich <ul style="list-style-type: none"> <li>durch jährliche Kontrollen in den Lehrbetrieben, durch wirksame Kriterien für die Ausbildungsbewilligung und durch eine unabhängige Lehraufsicht;</li> <li>durch die Gestaltung von wirksamen Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im Rahmen der Genehmigung von Bildungsplänen;</li> <li>durch Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes in der höheren Berufsbildung (Ausbildung der Vorgesetzten, v. a. HFP Abschlüsse).</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Revision der Verordnung 5 zum Arbeitsgesetz (Jugendarbeitsschutzverordnung, ArGV 5)</li> <li>Medienmitteilung SBFI 25. Juni 2014: Berufliche Grundbildung: Neue Altersgrenze und Begleitmassnahmen für gefährliche Arbeiten</li> </ul>
<b>3.2. Erasmus plus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK engagiert sich auf nationaler Ebene für die Vollarsoziierung der Schweiz an das europäische Austauschprogramm Erasmus plus (Leonardo, Europass, Comenius, Jugend in Aktion, Grundtvig, Eurodesk u.a.)</li> <li>Die EDK beteiligt sich aktiv an der Kommunikation der europäischen Erasmus+-Programme</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SBFI: Weiterführung der Übergangslösung für Erasmus+; 19.9.2014</li> <li>SAJV: Die Jugend ist keine Übergangslösung; 19.9.2014</li> </ul>

Teilprojekte	Zielsetzungen	Grundlagendokumente
<b>3.3.</b> Teilrevision des Berufsbildungsgesetzes und internationale Berufsbildungszusammenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK engagiert sich im Rahmen der Teilrevision des Berufsbildungsgesetzes <ul style="list-style-type: none"> <li>für die Finanzierung der Vorbereitungskurse der Höheren Berufsbildung durch den Bund;</li> <li>für die Stärkung von Cleantech- und Nachhaltigkeitskompetenzen in Reformprozessen der Berufsbildung;</li> <li>für die Integration von Cleantech in die MINT-Projekte der Kantone und</li> <li>für die gesetzliche Verankerung der Jugend- und Mobilitätsförderung sowie der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit IBBZ zur Bekämpfung der globalen Jugendarbeitslosigkeit.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>admin.ch: Geplante Vernehmlassungen: Teilrevision des Berufsbildungsgesetzes</li> <li>Masterplan Cleantech des Bundes 2011: Handlungsfeld Qualifikationen – Bildung und Weiterbildung</li> <li>Educa.MINT: MINT Förderung der Kantone</li> <li>SBFI: Internationale Berufsbildungszusammenarbeit 11. 3. 2014</li> </ul>
<b>3.4.</b> Berufslehre für jugendliche mit N- oder F-Ausweis und Sans-Papiers	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK fördert in den Kantonen den Zugang zur Berufsbildung für alle Jugendlichen: <ul style="list-style-type: none"> <li>sie stellt das Monitoring über die Umsetzung der in der Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit (VZAE) eingeräumten Möglichkeiten von Berufslehren für Jugendliche mit N- oder F-Ausweis und Sans-Papiers sicher;</li> <li>sie gewährleistet in den Kantonen die Schnupperlehren und Schnupperwochen für Kinder mit unsicherem oder ungeregeltem Aufenthalt in der Oberstufe;</li> <li>sie unterstützt die Verbesserung des Vollzugs, damit der Zweck der Verordnung tatsächlich erfüllt werden kann.</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Art. 30a Verordnung über Zulassung, Aufenthalt und Erwerbstätigkeit</li> <li>Netzwerk Kinderrechte Schweiz: Zweiter und Dritter NGO-Bericht an den Ausschuss für die Rechte des Kindes, März 2014</li> <li>14.4221 Fragestunde NR Bea Heim: Jugendliche Sans-Papiers</li> </ul>
<b>3.5.</b> Förderung des Jugendurlaubs	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK fördert den Jugendurlaub in den kantonalen Gesetzgebungen und im Vollzug</li> <li>Die EDK beteiligt sich aktiv an der Information bei den Berufsfachschulen sowie bei Lehrbetrieben und fördert den Nachweis des freiwilligen Engagements der Jugendlichen (dossier-freiwillig-engagiert.ch)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV: Flyer Jugendurlaub</li> <li>OR Art. 329e</li> </ul>

## 4 Hochschulkoordination

### Empfehlungen zur Zukunfts-Agenda EDK

**Bereich Hochschulkoordination:** Die EDK bekräftigt in einem Beschluss die Notwendigkeit der Verankerung von Nachhaltigkeit in den Leistungsaufträgen der Kantone an die Hochschulen, der gemeinsamen Förderung von Mitwirkung, Chancengerechtigkeit und Nachhaltigkeit an allen Hochschulstandorten (projektgebundene Beiträge) und des institutionellen Dialogs mit der Jugend und Zivilgesellschaft über die Zukunft von Bildung, Forschung und Innovation.

Teilprojekte	Zielsetzungen	Grundlagendokumente
<b>4.1. Verankerung der nachhaltigen Entwicklung in den Leistungsaufträgen der Universitätskantone an Hochschulen, Fachhochschulen und PH</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK erlässt Empfehlungen zur Verankerung der nachhaltigen Entwicklung an Hochschulen und zur Mitwirkung der Studierenden in den Leistungsaufträgen der Kantone an die Hochschulen (Berner Modell)</li> <li>Die EDK empfiehlt dem SBFI und der Schweizerischen Universitätskonferenz SUK die Ausweitung und Erhöhung der projektgebundenen Beiträge des Hochschulförderungsgesetzes zur nachhaltigen Entwicklung auf PH und FH (Sustainable Development at Universities Programme)</li> <li>Die EDK engagiert sich gemeinsam mit der Schweizerischen Universitätskonferenz SUK, dem FH-Rat und dem Hochschulrat für eine integrierte Projektförderung von Chancengleichheit, nachhaltiger Entwicklung und Mitwirkung der Studierenden gemäss HFKG Art. 59 Abs. 2 lit. e–g an allen Hochschultypen. Der finanzielle Gesamtrahmen für diesen Bereich beträgt mindestens CHF 150 Mio. über vier Jahre</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>HFKG Art. 59 Abs. 2 Aufgaben von gesamtschweizerischer hochschulpolitischer Bedeutung</li> <li>Berner Modell: Nachhaltigkeit im Leistungsauftrag des Regierungsrats an die Universität Bern 2014–2017</li> <li>EDK und SUK 30. 1. 2014: Projektgebundene Beiträge 2017–2020: Gemeinsames Mandat von SUK und FH-Rat an die CRUS, die KFH und die COHEP</li> <li>SUK: Sustainable Development at Universities Programme</li> </ul>
<b>4.2. Akkreditierung von Hochschulen und Studiengängen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK stärkt die konsequente und rechtskonforme Umsetzung der Akkreditierungsrichtlinien gemäss Art. 30 HFKG, namentlich die Mitwirkungsrechte der Hochschulangehörigen, die Chancengleichheit von Frau und Mann sowie die nachhaltige Entwicklung in allen Prüfberichen (Gouvernanz, Lehre, Forschung, Dienstleistung, Infrastruktur und Kommunikation)</li> <li>Die EDK und die Universitätskantone engagieren sich in der Verbesserung der Compliance von Hochschulen, insbesondere in der vollständigen Transparenz der Herkunft und der Verwendung der finanziellen (Dritt-)Mittel sowie in den regulatorischen und ethischen Standards von Hochschulen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>HFKG Art. 30 lit. a</li> <li>Empfehlungen der Bildungscoalition NGO zu den Akkreditierungsrichtlinien und zur Compliance von Hochschulen (Korruptionsprävention, Standards der wissenschaftlichen Redlichkeit, regulatorischer Umgang mit Nebentätigkeiten und Verwaltungsratsmandaten von Hochschulangehörigen, IT-Compliance und Risikomanagement)</li> </ul>
<b>4.3. Aufbau des institutionellen Dialogs zwischen der EDK, den Hochschulen und der Zivilgesellschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die EDK erklärt sich bereit, sich im Rahmen der Post-2015 Entwicklungsagenda an einer Zukunfts-Charta von Bildung, Forschung und Innovation für die Schweiz unter Einbezug der Jugend und der Akteure der Zivilgesellschaft einzusetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zukunftscharta Deutschland: Leitlinie für unsere zukünftige Politik</li> </ul>

**Die Bildungscoalition NGO wird von den folgenden Jugend-, Entwicklungs-, Gesundheits-, Menschenrechts- und Umweltorganisationen getragen:**

Alliance Sud Arbeitsgemeinschaft Swissaid – Fastenopfer – Brot für alle – Helvetas – Caritas Heks | Amnesty International | Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung | Bildungswerkstatt Bergwald | Bildungszentrum WWF | Brot für alle | Dachverband offene Jugendarbeit Schweiz DOJ | Gesellschaft für bedrohte Völker GfbV | Greenpeace Umweltbildung | Hannes Pauli Gesellschaft HPG | Helvetas Swiss Intercooperation | humanrights.ch | Incomindios | Inter-mundo | Kinderlobby Schweiz | Krebsliga Schweiz | Lungenliga Schweiz | Netzwerk Kinderrechte Schweiz | Peace Brigades International PBI | Pro Juventute | Pro Natura Umweltbildung | Public Health Schweiz | RADIX Schweizerische Gesundheitsstiftung | Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV | Schweizerische Flüchtlingshilfe SFH | Schweizerische Herzstiftung | Stiftung Kinderdorf Pestalozzi | Stiftung myclimate | Stiftung SILVIVA | Union der Schülerorganisationen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein USO

Herausgeber:  
Bildungscoalition NGO  
© November 2014

Redaktion:  
Ueli Bernhard, Simone Meili  
(Geschäftsstelle Bildungscoalition NGO)

**Bildungscoalition**      **NGO**  
**CoalitionEducation**      **ONG**